

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 56 (1959)

Heft: (3)

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zurück. Der Fall durfte keineswegs leicht genommen werden, auch wenn der entstandene Schaden verhältnismäßig gering war. I. H. bedurfte einer wirklichen Umerziehung und charakterlichen Reifung, wenn Aussicht bestehen sollte, daß sie sich später von weiteren Verfehlungen würde abhalten lassen. Ein solcher Reifeprozeß aber braucht viel Zeit. Es läßt sich da nichts erzwingen. Insbesondere durfte man im Herbst 1956 nicht ohne weiteres annehmen, es werde bei der vom Psychiater angegebenen *minimalen* Einweisungsdauer von zwei Jahren bleiben. Vielmehr mußte man davon ausgehen, daß I. H. noch während unbestimmter, längerer Zeit im Heim werde bleiben müssen, und zwar auch im günstigsten Falle noch recht weit über das Etatjahr 1957 hinaus. Unter diesen Umständen mußte das Vorliegen einer dauernden Unterstützungsbedürftigkeit im Sinne des Armen- und Niederlassungsgesetzes bejaht werden. I. H. konnte zwar seither aus dem Heim entlassen werden und eine Stelle antreten. Sie ist zur Zeit nicht mehr Unterstützungsbedürftig. Das ließ sich aber im Herbst 1956 nicht voraussehen. Maßgebend ist die damals mögliche Prognose, und diese war auf Grund der damals vorhandenen Akten nicht günstig. (Aus einem Entscheid der Direktion des Fürsorgewesens des Kantons Bern vom 22. August 1958.)

Literatur

Neue Berufsbilder des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung. Ehe der Jugendliche einen Beruf wählen kann, muß er die ihn interessierenden Arbeitsgebiete näher kennenlernen. In unserer vielfältigen und stark spezialisierten Wirtschaft wird dies immer schwieriger. Die Schaffung von Berufsbildern, welche in knapper und anschaulicher Form objektiv über einzelne Berufe orientieren, entspricht deshalb einem großen Bedürfnis. Sie finden nicht nur bei der heranwachsenden Jugend lebhaftes Interesse, sondern leisten auch Eltern, Lehrern, Berufsberatern, Lehrmeistern, Berufsverbänden und Behörden wertvolle Dienste.

In letzter Zeit sind die folgenden Schriften erschienen:

Der Coiffeur/Die Coiffeuse. Keiner, der nicht schon beim Coiffeur gewesen wäre! Und doch: Kennen wir diesen Beruf wirklich so genau, wie wir vermeinen? Wer das 48seitige, reich illustrierte Berufsbild von H. Kägi, Solothurn, durchgesehen hat, wird erstaunt feststellen, wie einseitig er die Berufe des Coiffeurgewerbes bis heute betrachtet hat. Ganz besonders ausführlich sind in dem Berufsbild die Arbeitsgebiete und die Berufsaussichten behandelt. Preis Fr. 1.50.

Metzger – ein Beruf für Dich? Das neue Berufsbild über den Metzgerberuf möchte mithelfen, diese Frage zu beantworten. So wird neben einer eingehenden Berufsbeschreibung etwa auf folgende Fragen eingegangen: Was braucht es, um Metzger zu werden, und wie sind die Berufsaussichten? Welche Aufstiegsmöglichkeiten stehen dem Tüchtigen offen und wie stellt sich ein Metzger heute? Das Berufsbild umfaßt 40 Seiten und enthält zahlreiche großformatige Photographien. Preis Fr. 1.20.

Schreiner, Bauschreiner, Möbelschreiner. Auch Berufe sind einem fortwährenden Wandel unterworfen. Der Schreinerberuf von heute ist nicht der Schreinerberuf von gestern. Dies geht deutlich aus dem schmucken, mit zahlreichen instruktiven Zeichnungen versehenen Berufsbild von F. Felber, Aarau, hervor. Wer die Berufe im Schreinergewerbe näher kennenlernen möchte, dem darf das neue Berufsbild warm empfohlen werden. Preis Fr. –.80.

Maler. Wenn Maurer, Zimmermann und Schreiner einen Neubau verlassen haben, kommt der Maler und gibt den Räumen ihren letzten Schliff. Seine Arbeit ist nicht allein eine zweckmäßige, dem Oberflächenschutz gewidmete, sondern auch eine künstlerisch-ästhetische. Wie vielseitig dieser Beruf nicht nur in seiner alltäglichen Arbeit, sondern auch in den Spezialisierungsmöglichkeiten ist, geht eindeutig aus dem umfassenden und reich illustrierten, von J. Sigrist verfaßten Maler-Berufsbild hervor. Preis Fr. 1.50.

Radioelektriker. Berufe, die der Technik dienen, haben heute bei der Jugend einen guten Klang. Nicht jeder aber ist den hohen Anforderungen, die diese Berufe stellen, gewachsen. Mit diesem Berufsbild ist es dem Verfasser, Franz Schwarzentuber, Luzern, gelungen, die romantischen Vorstellungen des Radiobastlers in die rechten Bahnen zu lenken und ein eindrückliches Bild der vielseitigen Tätigkeit des Radioelektrikers zu geben. Die Schrift umfaßt 24 Seiten und enthält mehrere großformatige Bilder. Preis Fr. 1.—.

Buchhändler. Im Buch findet die ganze Kultur der Menschheit ihren Niederschlag. So ist der Buchhändler nicht allein Kaufmann, sondern ebensoehr Diener am Geistigen, Vermittler all dessen, was dem menschlichen Geist erhaltens- und bewahrenswert schien. Die von Dr. R. Schindler verfaßte und von K. Mannhart mit stimmungsvollen Illustrationen versehene Schrift führt den Leser in lebendiger Weise in all die vielen Gebiete des Buchhandels ein, gerade auch in jene, die sich hinter den Kulissen des Verkaufs- und Ausstellungsraumes abspielen. Wer in die Welt des Buchhändlers vermehrten Einblick erhalten möchte, dem darf das neue Berufsbild warm empfohlen werden. Preis Fr. —.80.

Was bietet der Maurerberuf? Unter diesem Titel erschien kürzlich ein vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge und vom Schweizerischen Baumeisterverband gemeinsam herausgegebenes *Berufsbild*. Die lebendig und anschaulich geschriebene Schrift will in erster Linie die vor der Berufswahl stehende Jugend und ihre Eltern über den Maurerberuf objektiv aufklären. Sie soll Unklarheiten oder unberechtigte Vorurteile beseitigen helfen und dem währschaften Maurerhandwerk in vermehrtem Maße geeignete Jugendliche zuführen. Ferner möchte das Berufsbild Lehrer, Berufsberater, Lehrmeister und Berufsverbände darüber orientieren, von welchen Faktoren die Eigenart dieses Berufes bestimmt wird, was für Anforderungen er an die Anwärter stellt und welche Aussichten und Aufstiegsmöglichkeiten er tüchtigen Berufsangehörigen bietet. Es ist zu hoffen, daß die 36 Seiten starke, mit zahlreichen Photographien ausgestattete schöne Schrift die ihr gebührende Verbreitung erfährt. Der drohenden Überfremdung im Baugewerbe kann nur durch einen starken einheimischen Nachwuchs begegnet werden. Preis Fr. 1.—.

Der Kaminfegerberuf. Der Beruf des Kaminfegers darf als einer der bekanntesten im Lande angesehen werden. Kennt nicht schon jedes Kind den Glücksbringer im schwarzen Zylinder? Dieses scheinbare Vertrautsein ist nun aber gerade die Quelle zahlreicher Mißverständnisse und unberechtigter Vorurteile. Über die tatsächlichen Verhältnisse in sachlicher und lebendiger Form zu orientieren, ist Aufgabe des vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in Verbindung mit dem Schweizerischen Kaminfegermeister-Verband herausgegebenen *Berufsbildes*. Die 16seitige, geschmackvoll gestaltete und durch zahlreiche, schöne Photographien belebte Schrift ist vor allem für die Jugendlichen gedacht. Sie soll aber auch Lehrer, Berufsberater und Lehrmeister über Tätigkeit, Anforderungen, Ausbildung und Berufsverhältnisse im Kaminfegerberuf objektiv informieren. Preis Fr. —.80.

Die genannten Schriften sowie der neueste Verlagsprospekt sind zu beziehen beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22.

Für Mädchen, die vor der Berufswahl stehen. Einer der verbreitetsten Frauenberufe ist derjenige der **Verkäuferin**. Suzanne Bühlmann, Bern, hat diesen Beruf in einem kürzlich erschienenen Berufsbild des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge ausgezeichnet dargestellt. Die Broschüre umfaßt 32 Seiten und ist mit hübschen Bildern aus verschiedenen Branchen des Detailhandels illustriert. Sie sei jungen, vor der Berufswahl stehenden Mädchen zur Lektüre bestens empfohlen. Aber auch Eltern, Lehrerschaft und Lehrmeister werden sich an Hand dieses neuen Berufsbildes gerne objektiv über Tätigkeit, Anforderungen, Ausbildung und Berufsverhältnisse im Verkäuferinnenberuf orientieren lassen. Das Berufsbild ist beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, zum Preise von Fr. 2.– erhältlich.

Wir verweisen ferner auf die andern, in letzter Zeit vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge herausgegebenen Schriften über folgende Frauenberufe: **Hausbeamtin** (70 Rp.), **Hauswirtschaftslehrerin** (80 Rp.), **Gärtnerin** (90 Rp.), Dipl. **Schwester** für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege (80 Rp.), **Damen-schneiderin** (80 Rp.), die ebenfalls beim Zentralsekretariat erhältlich sind.

Stauffer Ernst, Dr., Vorsteher der Bezirks-Berufsberatung Biel. *Berufswahl und Berufsberatung*. Preis Fr. 2.– (im Selbstverlag).

In sympathischer und gründlicher Art behandelt Dr. Stauffer die allgemeinen Fragen der Berufsberatung, ihre Möglichkeiten und Grenzen. Die einzelnen Kapitel der gedrungenen Broschüre behandeln Entstehung, Aufgaben und Methoden der Berufsberatung. Ferner kommen die psychotechnischen Methoden und die Einflüsse der sozialen Umwelt zur Sprache. Sehr richtig bemerkt der Verfasser am Ende seiner Ausführungen, daß das «Berufswahl-Gespräch» schon in der Familie seinen Ausgang nehmen sollte. Es sei wie kein anderes Mittel geeignet, falsche Vorstellungen zu korrigieren und bei den Jugendlichen jene Kopfklärung zu erwirken, deren sie zu einer konfliktfreien Berufsentscheidung bedürfen.

Hartmann Annemarie. *Soziale Arbeit und Public relations*. In «Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit», Dezember 1958, Heft 12, S. 239 bis 246.

Die Verfasserin hat gemeinsam mit einigen jüngeren Kolleginnen der Schule für soziale Arbeit Zürich bei einer Erhebung festgestellt, daß über die soziale Arbeit und die darin Tätigen unklare, ja verschrobene Auffassungen bestehen. Es wird daraus der Schluß gezogen, daß ähnlich wie in der Geschäftswelt eine wohlverstandene Aufklärung am Platze sei. Verbreitung des Wissens um Sinn und Zweck sowie Notwendigkeit der sozialen Arbeit ist Voraussetzung, wenn die Mitarbeit weiterer Kreise erreicht werden soll. Die soziale Arbeit ist auf den moralischen und finanziellen Kredit der Öffentlichkeit angewiesen. Die Öffentlichkeit muß wissen, daß es noch soziale Nöte gibt und welcher Art sie sind. Nur auf diese Weise kann eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung und den sozialen Institutionen erzielt werden. Es gilt auch, das soziale Gewissen aller Menschen wachzuhalten und sie für den Dienst am hilfsbedürftigen Bruder zu erwärmen. Die Bevölkerung soll auch erfahren, daß heute viel gründlicher und mit tieferen Einsichten sowie mit mehr Weitblick als früher und nicht nur mit Geld geholfen wird. – Als Aufklärungsmittel in dezenter Form werden u. a. genannt: Film, literarische Veröffentlichungen, lebendige und ansprechende Jahresberichte, Vorträge, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, Pressekonferenzen usw.

Uns will scheinen, daß auch die Armenpflege aus diesen Anregungen manches schöpfen kann.

Z.